



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

e-Jahresbericht des Deutschen Archäologischen Instituts – Abteilung Rom

aus / from

e-Jahresberichte, 2022, 86–105

DOI: <https://doi.org/10.34780/k401-422g>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2023 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizensierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

ABTEILUNG ROM

DAI
JAHRESBERICHT
2022



Foto links: Federico Capriuoli

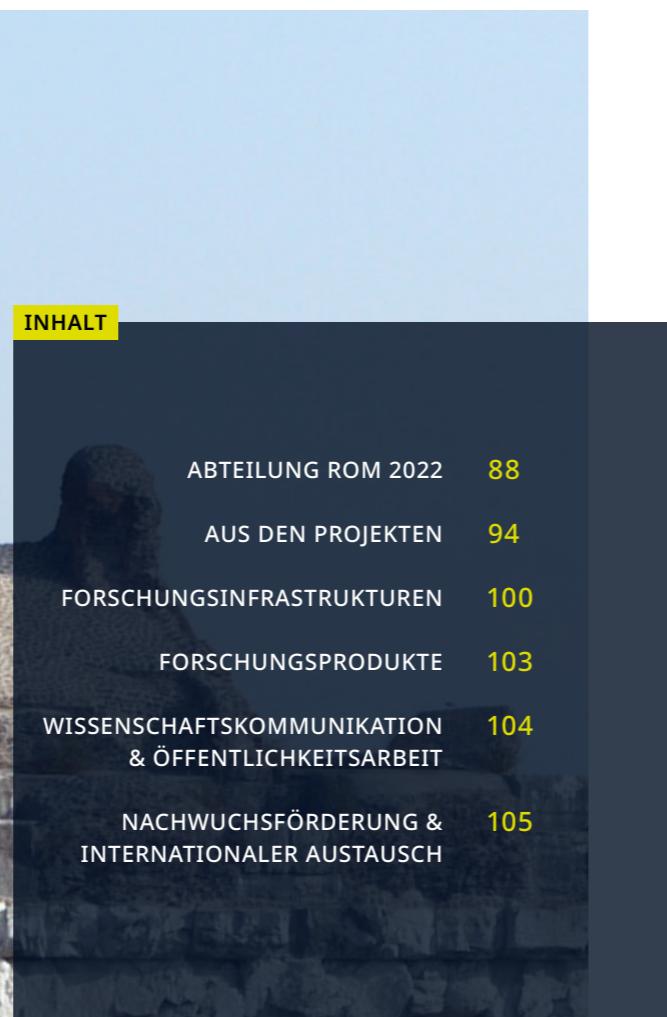
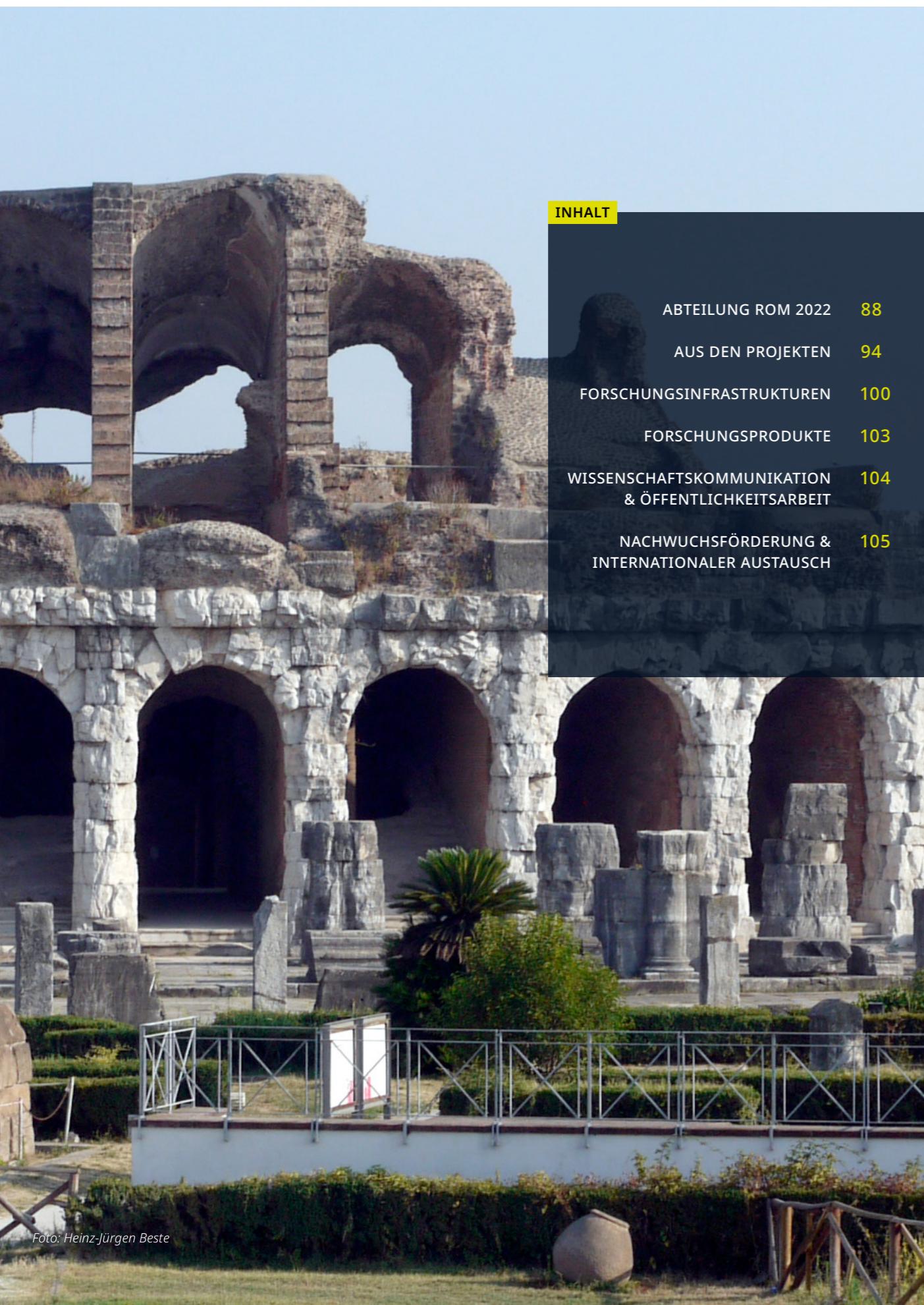


Foto: Heinz-Jürgen Beste

Abteilung Rom
Via Sicilia 136
00187 Rom

Kontakt
+39 06 4888 141
sekretariat.rom@dainst.de

Die Abteilung Rom im Jahr 2022

Das Jahr 2022 war anfangs noch geprägt durch die COVID-19-Pandemie. Ab dem 2. Quartal des Jahres normalisierte sich der Betrieb jedoch wieder. Die Palilienadunanz stand im Zeichen des 50. Jahrestages der UNESCO-Welterbekonvention. Als Festredner konnte Gabriel Zuchtriegel, Direktor des Archäologischen Parks von Pompeji und Mitglied des Beirats des DAI Rom gewonnen werden (Abb. 1), der – wie zu den Palilien üblich – auf Italienisch über Pompeji sprach. Auch an kulturpolitischen Veranstaltungen wie – auf Initiative der deutschen

Botschaft – der Deutschen Woche beteiligte sich das DAI Rom mit einem sehr gut aufgenommenen Stand im Garten des Goethe Instituts. Kulturpolitisch bedeutsam war der Besuch von Staatsministerin Katja Keul in Algerien. Der Leitende Direktor der Abteilung Rom, Ortwin Dally, konnte sie dorthin begleiten und zusammen mit dem derzeitigen Direktor des Nationalmuseums von Cherchell Bechour Achour sowie der Museumsangestellten Sarah Rebzani über den Stand der vom Auswärtigen Amt geförderten Arbeiten im Nationalmuseum von Cherchell informieren (Abb. 2).



1 (links) Palilien-Adunanz, Festvortrag Gabriel Zuchtriegel, Direktor des Parco Archeologico di Pompei und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des DAI Rom. Foto: Daniela Gauss, DAI

2 (rechts) Cherchell; von links nach rechts Ortwin Dally (DAI Rom), Staatsministerin im Auswärtigen Amt Katja Keul, Sarah Rebzani (Nationalmuseum Cherchell), Direktor des Museums Cherchell Bechour Achour, Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Algerien Elisabeth Wolbers. Foto: Marco Mattheis, Auswärtiges Amt

In Selinunt, wo das DAI Rom seit nunmehr über 50 Jahren in Zusammenarbeit mit dem Parco Archeologico di Selinunte e Cave di Cusa arbeitet, konnte Heike Bücherl (BTU Cottbus-Senftenberg) ihre Bauaufnahme der Tempel A und O auf der selinuntiner Akropolis fortsetzen. Hinzu kam im Rahmen einer neuen Kooperation mit der NYU und der Università di Milano (Clemente Marconi) ein Schnitt zwischen den Tempeln A und O zur Klärung des Fundamentaufbaus beider Tempel und der zugehörigen Fundamentgräben. Jon Albers (Ruhr-Universität Bochum) konnte gestützt auf ein neues DFG-Projekt neue Erkenntnisse zur Verbindung zwischen Stadt und Osthafen bzw. der Ausgestaltung des Osthafens in hellenistischer Zeit gewinnen. Auf der Agora wurde das Projekt zur Sakrallandschaft durch

eine detaillierte Analyse der Tierknochen aus Bothros II abgeschlossen (Sophie Helas, Sabine Deschler-Erb). Ein wesentliches Bindeglied zwischen diesen diversen Projekten stellt das von Melanie Jonasch koordinierte Projekt zur Stadtanlage von Selinunt aus einer diachronen Perspektive heraus dar (s. Projektbericht), aber auch die Keramikaufarbeitung (Linda Adorno) und die Münzebearbeitung (Suzanne Frey-Kupper), ferner geoarchäologischen Untersuchungen zur Rekonstruktion der Landschaftsentwicklung (Marlen Schlöffel, Steffen Schneider).

Im Projekt Oberitalien konnten Ines Balzer und Mauro Squarzanti (Leiter des Museo Civico di Sesto Calende) im Museo Civico di Sesto Calende (Lombardei) weiter an Keramikfunden aus der Golasecca III A-zeitlichen Siedlung



3 (links) Museo Civico Sesto Calende (Lombardei): Keramik aus Schicht 35 der Golasecca III A-zeitlichen Siedlung Via Marconi.

Foto: Ines Balzer, DAI

4 (rechts) Rendering des Hypogäums von S. Maria in Stelle in Verona, 5.Jh. n. Chr. Foto: Federico Capruoli, ACAS 3D, DAI



5 Luftaufnahme der Fundstelle Badia Vecchia und der Grabungs-sondage. Foto: Daniela Gauss, D-DAI-ROM-2022.1294

(5.Jh. v. Chr.) Via Marconi (Sesto Calende) arbeiten (Abb. 3). Damit steht nur noch die wissenschaftliche Aufnahme der über der Siedlung liegenden Schichten aus, um das Teilprojekt zur Golaseccakultur in einem regionalen und überregionalen transalpinen Kontext auszuarbeiten. In Oberitalien wurde ferner ergänzend zu dem spätantiken Komplex von Bariano (Kirche der Madonna del Carmine bei Bergamo) Norbert Zimmermann eingeladen, eine 3D-Dokumentation des Hypogäums von S. Maria in Stelle in Verona weiterzuentwickeln (Abb. 4). Camilla Colombi hat ihr Projekt zur Landschaftsentwicklung im Bereich der Prile-Lagune und der Erforschung der Häfen der etruskischen Stadt Vetulonia verbunden mit der Entdeckung einer monumentalen etruskischen Terrassenanlage unweit dem Ufer der Lagune in der Ortschaft Badia Vecchia erfolgreich fortgesetzt (Abb. 5). In Rom ermöglichte eine neue Kooperation mit dem Vatikan die Dokumentation der Mosaiken des

spätantiken Baptisteriums von S. Giovanni in Laterano. Ein Auslandsstipendium ermöglichte es Caterina Paola Venditti, mittels des Laser Aided Profiler und innovativer >lernender< Software die Keramik der von Thomas Fröhlich geleiteten Grabungen in Fabrateria Nova nach typologischen und statistischen Gesichtspunkten auszuwerten (Abb. 6). Annemarie Schantor, seit dem letzten Jahr neu an der Abteilung Rom als wissenschaftliche Referentin tätig, bringt u. a. ihre bildwissenschaftliche Kompetenz mit einem neuen Projekt zu den Tierdarstellungen auf der Trajanssäule in Rom ein. In dem von Ralf Bockmann (bis Mai DAI Rom, z. Zt. Universität Hamburg) und Hamden Ben Romdhane als Kooperation zwischen INP Tunis, DAI Rom und Max-Planck-Institut Leipzig geleiteten Projekt zur Erforschung der spätantiken Gesellschaft Karthagos anhand von DNA-Daten konnten Ende 2022 die ersten Beprobungen vor Ort durchgeführt werden. Das Projekt umfasst bislang eine Reihe von



Daten aus einer Nekropole des 5. und 6. Jahrhunderts und zwei Kirchenkontexten des 6. Jahrhunderts.

Im Rahmen der Aufarbeitung von Publikationslasten unterstützte das Institut verschiedene Projekte (Minturno, Metapont, Selinunt sowie in Zusammenarbeit mit dem Architekturreferat der Zentrale die abschließende Aufarbeitung der Casa del Fauno in Pompeji). Das vom DAI und dem Shelby White and Leon Levy Program for Archaeological Publications

geförderte Vorhaben, das auf die monographische Publikation des zwischen 1997 und 2002 in Pompeji durchgeführten Dokumentations-, Grabungs- und Restaurierungsprojektes in der Casa dei Postumii in Pompeji zielgerichtet ist (Pia Kastenmeier, Jens-Arne Dickmann, Felix Pirson), wurde im Jahr 2022 weitgehend abgeschlossen. Einer der Schwerpunkte der Arbeiten bestand in der Finalisierung des Online-Supplements, in dem alle erhobenen Daten sowohl langfristig gespeichert werden

28 marzo 2022

ore 16:00

Auftaktsitzung tunesisch-deutsches virtuelles
Doktoranden-Kolloquium



6 (links) *Fabrateria Nova, römische Kolonie gegründet 124 v. Chr. Kaiserzeitliche Gebrauchsgeräte aus der Kryptoparticus.* Foto: Paola Caterina Venditti, DAI

7 (rechts) *Ankündigung der Auftaktsitzung des deutsch-tunesischen Doktorandenkolloquiums in Kooperation mit der DAAD-Langzeitdozentur für Klassische Archäologie an der Faculté des Sciences Humaines et Sociales de Tunis (FSHST, Université de Tunis).* Foto: Arne Thomsen

sowie Dozent:innen aus Italien, Deutschland sowie 10 weiteren europäischen Ländern inkl. der Türkei statt.

Ortwin Daily (0000-0002-4592-5862) und
Annemarie Schantor (0000-0001-9785-1888)

als auch für die Leser:innen und Nutzer:innen der Publikation abrufbar sind. Im Rahmen der Nachwuchsförderung rief der vom DAI Rom fachlich unterstützte DAAD-Lecturer an der Universität Tunis Arne Thomsen ein sehr gut aufgenommenes deutsch-tunesisches Doktorandenkolloquium ins Leben (Abb. 7), das in Kooperation mit dem DAI 4x durchgeführt wurde. Das letzjährige Seminar des EMCC (European Master of Classical Studies) fand an der Universität Toulouse mit Studierenden



8 Phasenplan der Randanini-Katakombe, vom Familien-Hypogäum zur jüdischen Gemeinde-Katakombe (Phase I-IV). Foto: Eva Kodžoman, Institute of History of Architecture and Building Archaeology, TU Vienna

AUS DEN PROJEKTEN

DAI ABTEILUNG ROM



9/10 (oben/rechts) Rendering der Hauptkammer der tomba dei Pancrazi. Fotos: Federico Caprioli, ACAS 3D, DAI



Kollektive Bestattungen

Italien

... in Rom von der späten Republik bis in die Spätantike

Im Projekt »Kollektive Bestattungen in Rom von der späten Republik bis in die Spätantike« werden ausgewählte Grabanlagen im Suburbium Roms untersucht, die weit über den familiären Rahmen hinaus Bestattungsplatz bieten und zudem die architektonischen und ökonomischen Voraussetzungen, die Entwicklung von Ausstattungselementen wie Inschriften oder Grabmalerei und den Wandel von Grabritualen nachvollziehen lassen. So werden etwa berühmte Columbarien wie das des Scribonius Menophilus (bei Villa D. Pamphilii) oder Codini III (bei Porta S. Sebastiano) genauso wie jüdische und christliche Katakomben, etwa Vigna Randanini oder Domitilla, mit modernen Methoden neu analysiert. Zentral dabei sind neue Bauaufnahmen, für die am DAI Rom seit 2021 ein 3D-Laserscanner zur Verfügung steht. Insbesondere in den unterirdischen Zömeterien bieten die Raumbilder der 3D-Dokumentation erstmals detaillierte Einblicke in die topographisch-typologische Entwicklung und Zugriff auf Volumina der Architektur und Grabung.

Für die jüdische Katakombe Randanini wurde erstmals die Entwicklung der Anlage in vier Phasen erkannt: Im 3. Jahrhundert entstanden

nebeneinander zuerst ein heidnisches Familienhypogäum, dann zwei kleine, je unabhängige jüdischen Gemeinschafts-Hypogäen und zuletzt durch Verbindung und Erweiterung aller drei Anlagen im 4. Jahrhundert die jüdische Katakombe (Abb. 8).

Neu ins Forschungsprogramm aufgenommen wurde die berühmte tomba dei Pancrazi (Parco delle Tombe Latine), die sich unterirdisch aus der Grabkammer des 1. Jahrhunderts mit anikonischem Sarkophag und spektakulären farbigen Stuckbildern im Gewölbe darüber (Abb. 9), der Vorkammer des 2./3. Jahrhunderts mit Urnennischen und Bank für Sarkophage und der später darunter angelegten Galerie mit einer Reihe von Schachtgräbern entwickelte. Hier wird das ganze Potential der 3D-Dokumentation auch für die Visualisierung der komplexen Ausstattungen (Abb. 10) und ihrer räumlichen Gestaltung und Überlagerung mit Bezug zum ersten Sarkophag, aber auch zur oberirdischen Architektur sichtbar. Insbesondere die räumliche Beziehung der verschiedenen Bestattungsbereiche, ihre ausdifferenzierten bildlichen Ausstattungen und ihre typologisch-topographischen Charakteristika sind auf diese Weise in der Phasenfolge zugänglich (Abb. 11).

Norbert Zimmermann (0000-0002-0051-8577) und

Thomas Fröhlich (0000-0003-4289-5896)



11 Schnitt durch 3D-Scan der tomba dei Pancrazi. Foto: Federico Caprioli, ACAS 3D, DAI



Karthago

Tunesien

Ausgrabungen und Forschungen 2022

Im Jahr 2022 fanden drei Interventionen in Karthago im Rahmen des Projektes der Erforschung der urbanen Entwicklung des südwestlichen Stadtquartiers von Karthago mit seinem Hauptmonument, dem Circus, das das DAI Rom in Zusammenarbeit mit dem INP in Tunis seit 2015 durchführt, statt. Im März 2022 wurde zunächst eine Georadar-Untersuchung durch Romdhan Haddad von der Universität Tunis-La Manouba auf einem Teil des Geländes durchgeführt, die die ursprüngliche Geophysikuntersuchung im Arbeitsgebiet von 2013 ergänzen sollte. Im April wurde eine fotogrammetrische und dreidimensionale Dokumentation von 200 Fragmenten von bemaltem Putz aus der Ausgrabung von Stefano Cespa durchgeführt (Abb. 14). Im Oktober fand dann eine längere Mission vor Ort statt, die der Prüfung und Vervollständigung der archäologischen Daten am Fundort in zwei der drei Sondagen diente. Hierbei wurden neue digitale Methoden für die Erfassung und Modellierung archäologischer Strukturen und Materialien eingesetzt. Auch bei diesen Feldarbeiten waren die Teammitglieder Ralf Bockmann (z. Zt. Senior Fellow an der Universität Hamburg), Stefano Cespa (DAI Rom) und Frerich Schön (Universität Tübingen) sowie als

Vertreter des INP Hamden Ben Romdhane vor Ort. Die 2017 zuletzt bearbeiteten Sondagen wurden zunächst umfangreich und gründlich gereinigt (Abb. 12). Anschließend konzentrierten sich die Arbeiten auf die Sondagen B und C, wo Boutheina Maraoui Telmini (INP Tunis) den Abschluss der Ausgrabung bis auf den gewachsenen Boden, der hier 2017 nicht erreicht worden war, durchführte. Die noch nicht dokumentierten Teile der Meta West und Spina des Circus wurden gleichzeitig fotogrammetrisch vermessen (Abb. 13). In der Sondage B Mitte-Nord hingegen ermöglichte die Generalreinigung die Ergänzung der Dokumentation durch eine 3D-Fotogrammetrie der vier Profile des nördlichen Teils der Sondage sowie die Vermessung eines Säulensockels und einer spätantiken Pflasterung. Darüber hinaus wurde am nördlichen Ende der Sondage ein in Ost-West-Richtung verlaufender Abwasserkanal freigelegt, dessen Wände aus Bruchsteinmauerwerk bestehen und der mit großen rechteckigen Kalksteinplatten abgedeckt war. Damit liegt eine wichtige Ergänzung des bisherigen Grabungsbefunds im Hinblick auf den Nordabschluss des Monuments vor, die durch die fortlaufende Aufnahme der Funde ergänzt wurde.

Ralf Bockmann (0000-0002-2637-3580) und
Stefano Cespa (0000-0003-0548-449X)

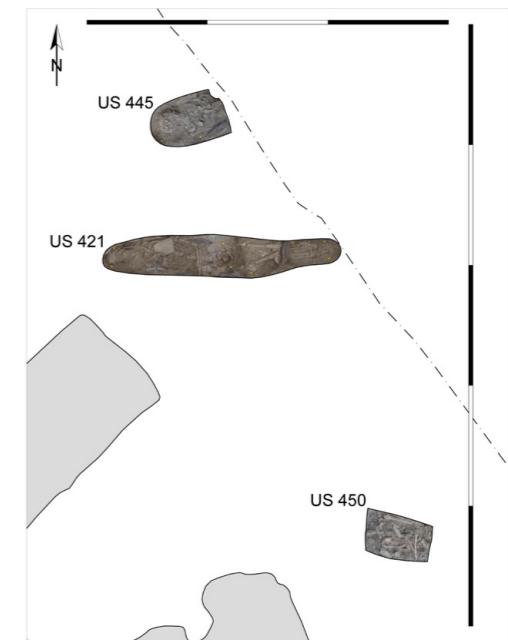
12 (links) Karthago, Circus. Reinigung der 2017 bearbeiteten Sondagen. Foto: Stefano Cespa, DAI
13 (Mitte) Karthago, Circus. Fotogrammetrische Dokumentation der Meta West und der Spina. Foto: Stefano Cespa, DAI
14 (rechts) Karthago, Circus. Bemaltes Putzfragment. Foto: Stefano Cespa, DAI

Kapitol

Italien

Die 2018 begonnenen Forschungen auf der Südhälfte des Kapitols konnten auch 2022 fortgeführt werden. Daniele Nepi konnte die Dokumentation des Fundamentrasters des Tempels des Iuppiter Optimus Maximus vervollständigen. Ausgehend von Gesteinsproben aus nahezu allen erhaltenen Teilausschnitten des Fundamentrasters, auf dem sich ursprünglich die aufgehende Architektur des Tempels befunden haben muss, wurden von Fabrizio Marra (Istituto Nazionale di Geofisica e Vulcanologia) (Abb. 15) geoarchäologische Untersuchungen vorgenommen. Als vorläufiges Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Steine des Tempels auf dem Kapitol vermutlich an der Via Consolazione zwischen Kapitol und Forum Romanum gebrochen worden sind. Hinzu kamen erneut Grabungen neben dem Haupteingang zum ehemaligen *Instituto di corrispondenza*: Hier war bereits 2021 unter den Überresten einer ellipsoiden Platzanlage im Vorfeld des ehemaligen protestantischen Pfarrhauses, der Casa Lelli (1878), Überreste einer Nekropole des 9. bis 10. Jahrhunderts freigelegt worden. Weitere Bestattungen wurden 2022 entdeckt (Abb. 16). Ausschließlich männliche Individuen und ein Christogramm auf einer Marmorplatte, die einem der Toten beigegeben worden war, deuten auf die Bestattung von Mönchen in der Nähe einer noch unbekannten Kirche hin. Weitere dokumentierte Erdbewegungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert dürften mit der Inbesitznahme eines Großteils des Südhangs durch die Familie Caffarelli seit dem 16. Jahrhundert stehen. In den letzten Tagen der Sommertkampagne wurde ein wohl kaiserzeitlicher Kanal teilweise freigelegt, der mittelalterlich mit Marmorfragmenten eines frühkaiserzeitlichen Gebäudes verfüllt war. Signifikante Fortschritte konnten bei der Aufarbeitung der Funde aus den Grabungen der Sovrintendenza Capitolina ai Beni Culturali seit den Jahren 2014 erzielt werden. U. a. nahm Natalie Wagner, gefördert durch die Fritz-Thyssen-Stiftung, die Aufarbeitung eines Stratum von über 6000 Dachterrakotten des 6. bis

15 (rechts) Geoarchäologische Bohrungen in Rom, Villa Patrizi, Anfang Januar 2022. Foto: Ortwin Dally, DAI



16 (links) Kleinerer georeferenziertes Ausschnitt der Ausgrabung Kapitol 2022 im Maßstab 1:20 mit Orthofotos dreier mittelalterlicher Bestattungen. Foto: James Jones, DAI
17 (unten) Rekonstruktionsversuch des ersten eigenständigen Dienstgebäudes des Instituto di Corrispondenza Archeologica und des eh. protestantischen Pfarrhauses (Casa Lelli) im Garten des eh. protestantischen Hospitals auf der Südhälfte des Kapitols. Foto: Daniele Nepi, DAI



3. Jahrhunderts v. Chr. in Angriff. Daniele Nepi komplementierte die letzjährigen Arbeiten durch eine neue Rekonstruktion des ersten Institutsgebäudes von 1836 sowie der daneben liegenden Casa Lelli, des eh. protestantischen Pfarrhauses (Abb. 17). Mit den Partnern der Sovrintendenza Capitolina ai Beni Culturali und der Universität La Sapienza wurde ein Konzept zur Aufarbeitung der Funde erarbeitet.

Ortwin Dally (0000-0002-4592-5862)

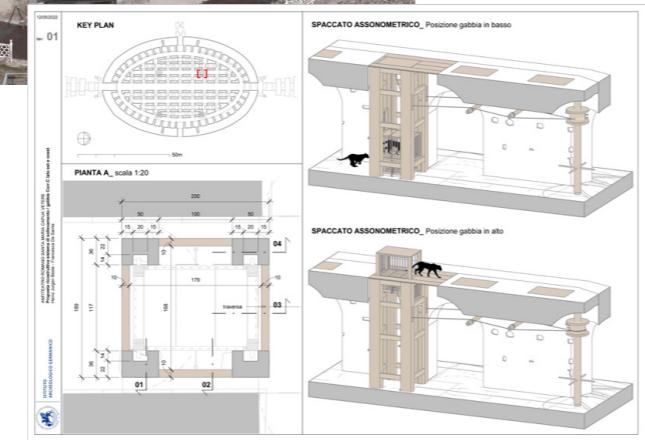




18 (links) Capua Amphitheater, Ansicht von Süden.
Foto: Heinz Beste, DAI

19 (Mitte) Capua Amphitheater Rekonstruktion von Geländer und Marmorverkleidung der Podiumsmauer.
Foto: Heinz Beste, DAI

20 (rechts) Capua Amphitheater Rekonstruktion eines Aufzugs zum Tiertransport in die Arena. Foto: Heinz Beste, DAI



Rom und S. M. Capua Vetere

Italien

Die Funktion und die Nutzung von Untergeschossen (Ipogei) in Amphitheatern – Rom und S. M. Capua Vetere im Vergleich

Das Forschungsprojekt, das 2016 mit der Untersuchung zur Funktion und Nutzung des Untergeschosses im Amphitheater von Capua startete, hat sich in den nachfolgenden Jahren zu einer auf das gesamte Monument erweiterten Fragestellung ausgedehnt. Grund dafür ist die institutionelle Vereinbarung (2019) zwischen dem Polo Museale della Campania, der School of Specialisation in Architectural and Landscape Heritage der Universität Neapel Federico II und dem DAI der Abteilung Rom. Die Vorschläge, die aus dieser interdisziplinären Zusammenarbeit hervorgegangen sind, ermöglichen der Soprintendenza Archeologia della Campania in weniger als einem Jahr ein Projekt zur Finanzierung der Restaurierung des Amphitheaters in Santa Maria Capua Vetere vorzulegen, das vom Ministero dei Beni e delle Attività Culturali e del Turismo nun finanziert wird.

Von dem Amphitheater, das nach der Verwüstung durch die Sarazenen im Jahr n. Chr. als Steinbruch diente, haben sich nur noch wenige Bögen von der Fassade erhalten (Abb. 18). Um ein klares Verständnis vom Amphitheater und seiner funktionalen Organisation einer

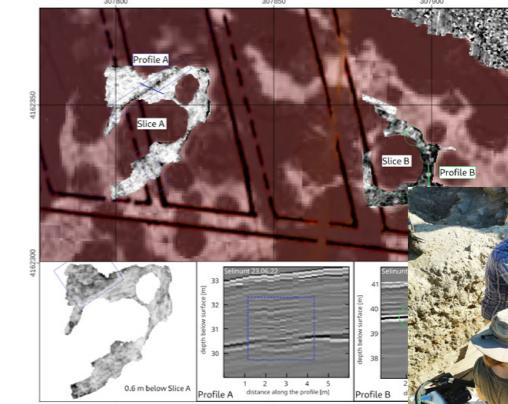
breiteren Öffentlichkeit vermitteln zu können, wurde begonnen, seine architektonische und dekorative Ausstattung zeichnerisch und fotografisch zu katalogisieren. Insbesondere die vielen vorhandenen Bauglieder vom Podium sowie von den Zugängen (Vomitorien) in die Cavea erlauben eine gesicherte Rekonstruktion dieses Bereichs (Abb. 19). Die 2016 begonnenen Arbeiten zur Funktion und Nutzung des Untergeschosses konnten dahingehend abgeschlossen werden, dass nun zwei Rekonstruktionsvorschläge zu den technischen Einrichtungen vorliegen. Dabei handelt es sich um zwei Aufzugssysteme, über die Tiere bis zu einer bestimmten Größe (Raubkatze, Bär, Wolf, Wildschwein etc.) vom Untergeschoss in die Arena transportiert werden konnten. Zeigt der erste Rekonstruktionsvorschlag die ursprüngliche Aufzugskonstruktion, die es erlaubt, den Tierkäfig bis auf das Niveau der Arena zu hieven, so handelt es sich bei der zweiten Rekonstruktion um einen zeitlich späteren Einbau mit einer weniger aufwendigen Konstruktion, wo der Käfig nur bis unter dem Arenaboden hochfährt und das Tier mittels einer Rampe in die Arena gelangt. Soweit es die finanziellen Mittel erlauben, soll ein Aufzugsystem im Maßstab 1:1 nachgebaut werden (Abb. 20).

Heinz-Jürgen Beste

Ein neues Modell für die Stadt Selinunt

Italien

Im Mai 2021 begann das zunächst dreijährige Feldprojekt zur besseren Erforschung der Genese und Transformationen des städtischen Gefüges der griechischen Kolonie Selinunt an der Südwestküste Siziliens. Durch eine Kombination von archäologischen und geowissenschaftlichen Methoden soll eine breitere Datenlage geschaffen werden, die es erlaubt, das vorherrschende Bild von der idealtypischen archaisch-klassischen Planstadt in räumlicher, funktionaler und chronologischer Hinsicht unter Berücksichtigung auch großer Bereiche abseits der prominenten sakralen und öffentlichen Räume aufzubrechen. Im Jahr 2022 wurden zur Generierung neuer Daten mehrere Feldforschungskampagnen durchgeführt: Eine erste Auswertung des intensiven Surveys der Universität Palermo im Modionetal zeigt, dass eindeutig spätklassische und hellenistische Keramik auf den Bereich des vermuteten Hafens im Süden des Tals beschränkt ist. Die geophysikalischen Untersuchungen der Universität Kiel betrafen 2022 verschiedene Areale der Stadt: Erfolgreich war die elektromagnetische Induktion im Tal des Modione, wo der Verlauf der Stadtmauer und der antiken Bucht untersucht wurde. Ein Seismikprofil wurde zur Ergänzung



21 (links) Mit Bodenradar untersuchte Bereiche in der Dune vor dem Hintergrund des hypothetischen Straßenrasters. In der Tiefenscheibe A sind zwei rechtwinklig aufeinandertreffende Strukturen zu erkennen, die nicht diesem Straßenverlauf entsprechen. Grafik: Morten Harms
22 (rechts) Geoarchäologische Rammkernsondierung im verfüllten Brunnen in Schnitt M. Foto: Melanie Jonasch, DAI



23 Der anstehende Fels mit seinen verschiedenen Einarbeitungen und den darüber liegenden Bauten in Schnitt M. Foto: Melanie Jonasch, DAI

Weitere aktuelle e-Forschungsberichte zu den laufenden Projekten der Abteilung finden Sie hier:

Selinunt, Italien. Forschungen in Selinunt, Teil 1. Ein neues Modell für die Stadt Selinunt. Die Feldarbeiten des Jahres 2021, DOI: [10.34780/ftd4-fm2](https://doi.org/10.34780/ftd4-fm2)

Selinunt, Italien. Forschungen in Selinunt, Teil 2. Die Arbeiten der Jahre 2020 und 2021, DOI: [10.34780/a4dg-385a](https://doi.org/10.34780/a4dg-385a)

Die durch die COVID-19-Pandemie bedingten starken Einschränkungen in der Nutzung der Bibliothek, des Archivs und der Fotothek konnten im Laufe des Jahres 2022 weitgehend aufgehoben werden. Im Fokus der Arbeit der Fotothek standen 2022 die Digitalisierung und Erschließung der Bestände in iDAI.objects sowie die Durchführung von Fotokampagnen, u. a. in Vetusonia, dem Palazzo Giustiniani und im Dienstgebäude des DAI in der Via Sardegna (Abb. 24). Insgesamt wurden knapp ca. 4800 Scans und ca. 2200 Neuaufnahmen erstellt. Von den Kernbeständen wurden über 2800 Bilder mit Metadaten versehen. Die Befassung mit der Fotothek unter mediengeschichtlichen Gesichtspunkten hat Luzie Jofer (München) durch eine Masterarbeit zur römischen Fotothek – Visualisierung in den Altertumswissenschaften vorangetrieben. Im Archiv lag ein Schwerpunkt der Arbeiten auf der Erschließung des Nachlasses von Guido von Kaschnitz-Weinberg, 1953 bis 1956 erster Direktor des DAI Rom sowie der Digitalisierung der Grabungstagebücher von Friedrich Rakob.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung von Archivalien wurde durch die Stipendiatin Hülya Vidin (Frankfurt, Hannover) mit dem Beginn der Aufarbeitung der großen Sammlung von Nachbildungen nach antiken Münzen, Gemmen und Kameen in Vorbereitung eines Drittmittelprojektes begonnen (Abb. 25). Die Bibliothek war nach der COVID-19-Pandemie an 215 Tagen geöffnet und wurde von insgesamt 5380 auswärtigen Leser:innen besucht. Im Printbereich wurden 1659 Monographien und 853 Zeitschriftenbände und -hefte neu in den Bestand aufgenommen. Insgesamt 900 Bände wurden neu oder zur Reparatur gebunden. Die Retrokonversion der letzten verbliebenen Titel aus dem alten, 1996 abgebrochenen Kartenkatalog wurde

mit der Eingabe von 473 Titeln fortgesetzt. Die Zahl der in iDAI.bibliography/Zenon erfassten Aufsätze und Rezensionen aus neuen Monographien und Zeitschriften betrug 8568. Zu rund 128 Publikationen aus dem Altbestand der Abteilung, die in iDAI.objects/Arachne zur Verfügung stehen, wurden Metadaten eingegeben. Die Bibliothek des DAI Rom koordiniert zusammen mit der Zentrale den wachsenden Erwerb der elektronischen Ressourcen des gesamten DAI. 2022 wurden insgesamt 7706 elektronische Ressourcen (u. a. 285 neue eBooks, Datenbanken etc.) größtenteils über

den FID Altertumswissenschaften Propylaeum im Open Access in iDAI.bibliography integriert (Abb. 26).

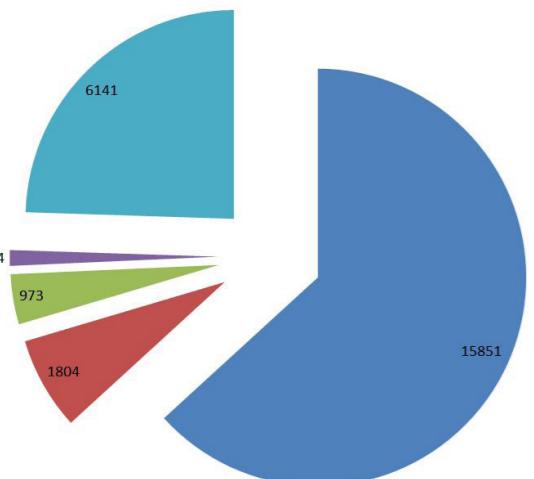
Ortwin Dally (0000-0002-4592-5862)

Der Arbeitsbereich IT/Digital Humanities – Grabungstechnik/Forschungsdatenmanagement war im ersten halben Jahr noch durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. Die Home-Office-Strukturen der Mitarbeiter:innen konnten teilweise wieder aufgehoben und in den laufenden Betrieb integriert werden. Die Leitung des Arbeitsbereichs durch Camilla

Colombi ging Mitte des Jahres auf Ines Balzer über; die WHK-Stelle für den Bereich IT/Digital Humanities konnte nach einer mehrmonatigen Vakanz mit Annika Skolik besetzt werden. Die Betreuung der Plattform iDAI.thesauri [↗](#) mit dem iDAI.world Thesaurus und die Einbindung in die digitale Forschungsinfrastruktur des gesamten DAI – der iDAI.world – wurde zunächst ohne WHK-Stelle fortgesetzt. Als offizieller Teil der [BackBone Thesaurus Community](#) [↗](#) wird sich das DAI darüber hinaus auch künftig am Aufbau und der Etablierung eines übergreifenden Thesaurus für die



24 Via Sardegna, Bibliothek; Pressetermin u. a. mit dem Kulturrat der Stadt Rom Miguel Gotor, dem Leiter des Pressereferats der deutschen Botschaft Frank Horst, Architekten und hochrangigen Vertreter:innen der BBR. Foto: Heide Behrens, DAI



25 (links) Gipsabdrücke nach griechischen Münzen aus dem Bestand des DAI. Foto: Hülya Vidin
 26 (unten) Diagramm eRessourcen mit direktem Zugriff über iDAI.bibliography/zenon, Stand November 2022. Grafik: Sabine Thähnert, DAI



Geisteswissenschaften engagieren. Im Bereich Forschungsdatenmanagement organisierte der für diesen Arbeitsbereich zuständige Grabungstechniker James Jones u. a. eine Schulung, die an zwei Tagen von Fabian Riebschläger und Juliane Watson für die Mitarbeiter:innen in Rom durchgeführt wurde. Außerdem nahm Jones selbst an verschiedenen Workshops, Schulungen und Treffen teil. Das mittelfristige Ziel ist es, die Kolleg:innen am Institut in Rom eigenständig zu beraten und zu schulen. Die Hauptaufgabe im Bereich der Grabungstechnik war die Aufarbeitung verschiedener abgeschlossener Projekte,

Ines Balzer

DAI 2022 ABTEILUNG ROM FORSCHUNGSPRODUKTE

Das DAI Rom hat auch 2022 in einem erheblichen Maße zur Weiterentwicklung der iDAI.world beigetragen. Unmittelbar vor Erscheinen ist der zweite Band der römischen Mitteilungen, erneut in analoger und digitaler Form (Abb. 27). Von der Bibliothek sind derzeit 45.003 Titel in iDAI.bibliography. ZENON mit »online publication« codiert.

Zu den wichtigsten Forschungsergebnissen des Jahres 2022 gehört der Abschluss der Grabungen und Dokumentation einer einzigartigen Sakrallandschaft auf der Selinuntiner Agora (Sophie Helas, Sabine Deschler-Erb). Die Auswertung des Gesamtkomplexes mit Heroengräber und -Tumuli sowie tausender Tierknochen hat einzigartige Ergebnisse erbracht zum Ablauf von Schlachtriten und Festmahlzeiten im Rahmen eines Heroenkultes zwischen der hocharchaischen Zeit und dem 5. Jahrhundert v. Chr. Auf dem Kapitol haben neuere geoarchäologische Untersuchungen gezeigt, dass die Steine für den Jupitertempel am Kapitol selber gebrochen wurden. In der Domitillakatakomben gelang es Norbert Zimmermann nachzuweisen, dass sowohl die Domitillakatakomben als auch weitere Katakombe wie S. Callisto in ein einheitliches rechtwinkliges Netz eingebunden waren. Durch großzügige Unterstützung durch das Auswärtige Amt im Rahmen der Ta'ziz-Partnerschaft mit den Ländern Nordafrikas konnte im Archäologischen Park Quartier Magon in der UNESCO-Welterbestätte Karthago noch ein wichtiger Schritt in der Erneuerung der Präsentation gemacht werden. Der Park konnte restauriert und an seinen neueren Schwesterpark, das Quartier Didon, angegliedert werden. Kernpunkt dieser Arbeiten war die Erstellung von insgesamt sechs mehrsprachigen Informationstafeln im einheitlichen und modernen Design, deren Montage im kommenden Jahr erfolgen wird. Im Park wurden die Stützmauern ausgebessert und neue Kiesschichten und Markierungen von antiken Pfeilern in den Sondagen verlegt. Zudem wurde eine

spätantike Basilika durch Restaurierung und die Erstellung einer neuen Wegeführung eingebunden. In Cherchell (Algerien) wurde das Nationalmuseum endgültig fertiggestellt und ergänzende Arbeiten sind im neuen Museum vorgesehen.

Ortwin Dally (0000-0002-4592-5862)



27 Cover RM 128. Cover: Eva Kodžoman, Lukas Stampfer, Institute of History of Architecture and Building Archaeology, TU Vienna

Die Publikationen der Abteilung



Palilia 35: M. Trümper – Th. Lappi (Hrsg.), The house of the two skeletons at Morgantina (Wiesbaden 2022)



O. Dally – I. Balzer (Hrsg.), Die Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts. Aktuelle Forschungen – Geschichte – Perspektiven (Rom 2022)



C. Colombi – V. Parisi – O. Dally – M. A. Guggisberg – G. Piras (Hrsg.), Comparing Greek colonies: mobility and settlement consolidation from Southern Italy to the Black Sea (8th–6th century BC): proceedings of the International Conference (Rome, 7.–9.11.2018) (Berlin 2022)



A. Ottati, Accademia di Villa Adriana: tecniche, processi di costruzione ed evoluzione architettonica del cd. piccolo palazzo (Roma 2022)



Il nuovo Istituto Archeologico Germanico di Roma: un intervento di recupero del moderno (Roma 2022)



Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Römische Abteilung 128



28 (oben) Winckelmann-Adunanz: Der Vortragende, die Neu-aufgenommenen und die Direktoren. Foto: Daniela Gauss, DAI

29 (links) Kopf Friedrich II. Foto: Heide Behrens, D-DAI-ROM-2008.3110

30 (rechts) Impressionen aus dem Instagramauftritt der Abteilung (instagram.com/dai_roma_1829)

Die Öffentlichkeitsarbeit in Rom wurde 2022 von vielen Veranstaltungen online, in Präsenz und hybrid geprägt. Neben dem internationalen wissenschaftlichen Publikum adressierte die Abteilung die interessierte Öffentlichkeit und bediente sich sowohl klassischer Formate und Kommunikationskanäle als auch sozialer Medien. U. a. veranstaltete das DAI Rom mit dem Koninklijk Nederlands Instituut Rome (KNIR) und der Universität Leiden die Tagung »A Hellenistic Revolution? Objects and Change in Afro-Eurasia from the 3rd to 1st centuries BC«. Unter den weiteren Tagungen und Studientagen ist derjenige zum gemeinsamen Projekt mit der Sovrintendenza Capitolina ai Beni Culturali, den Musei Capitolini und der Sapienza auf dem Kapitol zu nennen, der in der Sala Pietro da Cortona im Palazzo dei Conservatori eröffnet wurde. Neben den traditionellen »Nuove Ricerce« präsentierte die Abteilung mit dem Roman Islam



Center for Advanced Studies der Universität Hamburg die Vortragsreihe »North African urbanitas revisited: new methods and innovative theoretical approaches (3rd c. BC–9th c. AD.)«. Mit dem Vortrag »Über Orte: Rom Agrigent« beteiligte sich Heinz-Jürgen Beste an der Reihe »DAInsight 50 Jahre Welterbekonvention«. Dieses Jubiläum prägte das Jahr inhaltlich, u. a. den Vortrag an den Paläien (s. Hauptbericht). Im Rahmen der 173. Winckelmann-Adunanz, die hybrid stattfand, begrüßte Ortwin Dally sechs neue korrespondierende Mitglieder. Den Festvortrag über »Bleek, Lloyd, von Luschan – Wie die deutsche Forschung afrikanische Felskunst für sich entdeckte« hielt Jörg Linstädter, der erste Direktor der KAAK (Abb. 28). An die breitere Öffentlichkeit wendete sich die Abteilung mit den traditionellen Frühjahrsführungen. Zur Erinnerung an 50 Jahre UNESCO Welterbekonvention fand in diesem Rahmen auch eine Führung zum Kolosseum statt. Das Institut trug mit Leihgaben zu zwei Ausstellungen bei: »Vulci. Il patrimonio disperso e ritrovato. Dalle ricerche ottocentesche al digitale« an der Universität degli studi La Sapienza (26.05.) und »Roma medievale. Il volto perduto della città« im Museo di Roma Palazzo Braschi (21.10.2022–05.02.2023) (Abb. 29). Sowohl die Fachöffentlichkeit als auch interessiertes Laienpublikum informiert unsere Abteilung darüber hinaus auf Social Media. Mit Facebook und Instagram (Abb. 30) erreicht das DAI Rom mehr als 11.000 Abonnent:innen u. a. aus Deutschland, Italien und Tunesien. Im Fokus steht dabei die Bewerbung von Veranstaltungen sowie die Präsentation der Forschungsprojekte. Unter dem Titel »Die Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts. Aktuelle Forschungen – Geschichte – Perspektiven« wird außerdem die Abteilung nun auf über 60 reich bebilderten Seiten vorgestellt (Hrsg. von Ortwin Dally und Ines Balzer).

Annemarie Schantor (000-0001-9785-1888)

Nach der Aufhebung der Einreisebeschränkungen konnte die Abteilung 2022 wieder Stipendiat:innen aus Tunesien begrüßen. Elf Archäolog:innen und Architekt:innen forschten für mehrere Wochen in Rom. Gefördert wurden die Aufenthalte im Rahmen der Wissenschaftspartnerschaft, die einen Teil der Ta'ziz-Partnerschaft für Demokratie des Auswärtigen Amts bildet. Dabei kooperierte das Institut erneut mit dem DAAD-Lecturer für Klassische Archäologie an der Universität Tunis, Arne Thomsen. Inzwischen zum vierten Mal fand in Zusammenarbeit mit dem Koninklijk Nederlands Instituut Rome (KNIR) sowie OIKOS (National Research School for Classical Studies in the Netherlands) der zehntägige Numismatikkurs für Studierende der Altertumswissenschaften statt. Der Intensivkurs stand dieses Jahr unter dem Thema »Faces of Power. Coinage as a historical source in the Roman and early modern period« und beleuchtete in einer vergleichenden Perspektive die Verwendung von Münzen als historische Quelle für Fragen zu Repräsentation und Macht in der römischen sowie der frühen Neuzeit. Unter dem Titel »Money talks. Faces of Power on Roman Coins and Early Modern Medals« wurde des Weiteren von den fünfzehn Studierenden aus den Niederlanden und Deutschland eine [digitale Ausstellung](#) erarbeitet. Mit dem Button »See the Thing« können die »harten Fakten« der jeweiligen Münze abgerufen werden. »Start a Story« dagegen highlightet die »soft facts« und

interessante Details (Abb. 31). Zum dritten Mal organisierte die Abteilung zusammen mit der Bibliotheca Hertziana und dem Deutschen Historischen Institut (DHI) einen fachwissenschaftlichen Kurs für Nachwuchswissenschaftler:innen der Fächer Klassische Archäologie, Christliche Archäologie, Kunstgeschichte/Bildwissenschaften und Geschichte. Themen waren »Rom-Bilder. Perspektiven aus Archäologie, Kunstgeschichte und Geschichtswissenschaft«. Gemeinsam wurden verschiedene Museen und Orte in der Stadt, u. a. das Kapitol und das EUR-Viertel besichtigt. In der Diskussion erschlossen die Teilnehmer:innen gemeinsam den Wandel des Stadtbildes, aber auch dessen Rezeption in diversen Medien, etwa der Malerei, ebenso wie die Wechselwirkungen zwischen dem Prozess des Wandels und seiner Rezeption (Abb. 32). 2022 absolvierten außerdem mehrere Studierende verschiedener deutscher Universitäten und des EMCC (European Master of Classical Studies) Pflichtpraktika in den Bereichen Redaktion, Bibliothek, Fotothek, Bauforschung und Grabung. Betreut von Wissenschaftler:innen der Abteilung wurden 2022 darüber hinaus zwei Dissertationen und vier »tesi di laurea« abgeschlossen, dazu kommen sechs laufende Promotionen und drei Postdocprojekte.

Ines Balzer und

Annemarie Schantor (000-0001-9785-1888)

31 (links) Teilnehmende des gemeinsamen fachwissenschaftlichen Kurses des DAI, des Deutschen Historischen Instituts und der Bibliotheca Hertziana, Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte bei der Diskussion über das Forum Romanum. Foto: Norbert Zimmermann, DAI

32 (rechts) Screenshot »Things that talk«

